Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 122. Elbing, Donnerstag 29. Mai 1890. 42. Jahrg.

Ein Unfall des Kaisers.

Den zahlreichen Berlinern und Fremden, die am Pfingstsonntag Nachmittags gegen 5 Uhr mit dem Dampfschiff von Wannsee nach Potsdam fuhren, wurde kurz hinter der Pfaueninsel die Freude zu Theil, dem kaiserlichen Dampfer mit den Mitgliedern der kaiserlichen Familie zu begegnen. Der Kaiser, in Marine-Uniform mit der weißen Sommermütze, stand auf der Kommandobrücke und erwiderte freundlich grüßend die Jubelrufe der Vorüberfahrenden, während die kleinen Prinzen sich in fröhlicher, übermüthiger Laune auf dem Deck tummelten. Niemand von den Vergnügungsreisenden, die den Kaiser so begrüßten, ahnte, daß derselbe auf der Wagenfahrt nach der Dampferstation kurz zuvor einer sehr ernsten Gefahr entgangen war. Dem Kaiser selbst war hiervon nicht das Geringste anzumerken. Er sah so frisch und wohl aus, wie am Tage zuvor bei der Parade. Die Kaiserin war nicht sichtbar.

Nachträglich hat sich leider herausgestellt, daß der Unfall doch nicht ganz ohne Folgen geblieben war. Wir theilen zunächst die näheren Umstände des Vorganges, welche den Berichten von Augenzeugen entstammen, mit. Der Kaiser fuhr nach dem im Neuen Palais eingenommenen Frühstück mit seinem Schwager, dem Erbprinzen von Meiningen, nach der Dampferstation an der Glienicker Brücke und kutschirte selber seinen bekannten Einspänner; auf dem Hintersitz saß der Leibjäger Johns. In sehr schnellem Tempo kam das leichte Gefährt die Augustastraße herunter und bog in die Marienstraße ein, um dann in die Jägerallee zu gelangen. Hier an der Ecke der Jägerallee befindet sich ein Prellstein, der eine traurige Berühmtheit besitzt, da an demselben schon zweimal Offiziere der Potsdamer Garnison mit ihren Wagen zu Schaden gekommen sind. Diesen Prellstein zu umfahren und andererseits um die im Wege stehenden Spaziergänger nicht zu überfahren, riß der Kaiser das Pferd nach rechts herum. Durch den Bogen, welchen das Gefährt machen mußte, wurde dasselbe gegen das Trottoir geschleudert. Der Kaiser, welcher die gefährliche Situation sofort übersah, warf die Zügel dem Kutscher zu und sprang, ehe er thatsächlich geschleudert wurde, vom Wagen herunter. Der Kaiser fiel allerdings zu Boden, erhob sich jedoch gleich wieder und ging dem mittlerweile verunglückten Wagen nach. Dieser war wenige Schritte weiter in der Jäger-Allee mit dem Erbprinzen und dem Kutscher umgeworfen. Spazierengehende Passanten sprangen hinzu, brachten das Pferd zum Stehen und halfen dem Erbprinzen und dem Kutscher unter dem Wagen hervor. Mannschaften aus der nahe gelegenen Unteroffizierschule waren herzugesprungen und reinigten die Anzüge der hohen Herren vom Staube. Unmittelbar nachdem sich der bedauerliche Unglücksfall zugetragen, kam die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen vom Neuen Palais herangefahren, entstieg eiligst dem Wagen und geleitete den Kaiser und den Erbprinzen in die Villa des Majors und Eskadronschefs im 3. Garde-Ulanenregiment, v. Mitzlaff, wo sogleich eine genauere Untersuchung stattfand. Der Kaiser schien sich nur leicht am rechten Fußknöchel verletzt zu haben, der Erbprinz hatte sich eine Wunde am Kopf und eine Kontusion an der Hüfte zugezogen. Die Kaiserlichen Prinzen, sowie das verunglückte Gefährt wurden nach dem Neuen Palais zurückgeschickt. Nach halbstündigem Aufenthalt fuhren der Kaiser und die Kaiserin doch noch nach der Matrosenstation, von wo die beabsichtigte Wasserfahrt auch unternommen wurde. Der Kaiser empfand jedoch, noch während er auf der Pfaueninsel weilte, heftige Schmerzen im rechten Bein und es ergab sich, daß dasselbe nicht unbedeutend angeschwollen war. Auf ärztliche Anordnung muß sich der Kaiser daher für die nächsten Tage der größten Schonung befleißigen. Der Zustand ist an sich nicht besorgnißerregend und die Aerzte erwarten eine sehr schnelle vollständige Wiederherstellung des Kaisers. Eine Meldung aus Potsdam von Dienstag theilt mit: Der Kaiser hat eine durchaus ruhige Nacht gehabt; sein Zustand ist gefahrlos und ohne jedes Bedenken. Auch der Mittags ausgegebene Hofbericht über den Unfall und seine Folgen meldet nur: „Eine leichte Verrenkung am rechten Fuße, welche der Kaiser sich am Sonntag Nachmittag bei Gelgenheit einer Ausfahrt zugezogen hat, veranlaßt den erlauchten Monarchen, auf den Rath der Arzte sich für kurze Zeit einige Schonung aufzuerlegen.“ — Ueber die beabsichtigte Reise nach Pasewalk und ihre Aufschiebung meldet der „Hofbericht“ weiter: „Der Kaiser und die Kaiserin, welche sich am heutigen Morgen zur Parade des Kürassier-Regiments Königin (Pommersches Nr. 2) nach Pasewalk zu begeben gedachten, haben die Reise dorthin, anläßlich der Unpäßlichkeit des Kaisers am gestrigen Nachmittage wieder auf einige Zeit verschoben. Am gestrigen Nachmittage gab man sich in Pasewalk, wie von dort gemeldet wird, noch der Hoffnung hin, die Kaiserin am heutigen Tage dort begrüßen zu können, wie es auch anfänglich in Aussicht genommen sein soll; gegen Abend trafen jedoch auch dort die Nachrichten ein, daß die hohe Frau für heute die Reise aufgegeben habe.“

Wunderbarer Weise hat das Wolff'sche Telegraphenbureau uns diesen Vorfall nicht gemeldet. Aus welchem Grunde? ist uns unerfindlich; wir führten deshalb sofort Beschwerde. Uebrigens ist eine Postsendung, welche am Montag in Berlin aufgegeben worden ist und in welcher eine kurze Notiz über den obigen Unfall des Kaisers enthalten war, erst heute hier eingetroffen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

W. B. **Berlin**, 27. Mai. Der Kaiser hatte bekanntlich den General-Feldmarschall von Moltke beglückwünscht zu der Anerkennung, welche dem greisen Feldherrn auch außerhalb der Grenzen des deutschen Reiches für seine Reichstagsrede zu Theil geworden ist. Das „Wolffsche Tel.-Bureau“ ist in der Lage, aus der großen Zahl der Zustimmungstelegramme, welche der Herr Generalfeldmarschall erhalten, das folgende mitzutheilen: „Wien Burg, den 15. 5. 90. Feldmarschall Graf Moltke in Berlin. Empfangen Eure Exzellenz den Ausdruck zustimmender Bewunderung zur gestrigen Rede. Gott erhalte Sie noch recht lange Ihrem Monarchen und Ihrem Vaterlande. Erzherzog Albrecht.“

— Zur Berathung eines neuen Militärstrafgesetzbuchs tritt nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ in Berlin demnächst eine Kommission aus höheren Offizieren und Militärjustizbeamten zusammen. Auch Bayern ist dabei vertreten.

— Eine größere Anzahl berufsmäßiger Konsular-Aemter in Europa und Ostasien hat eine Neubesetzung erfahren. In China ist der zur Erledigung gelangte Generalkonsul-Posten in Shanghai dem Generalkonsul, Legationsrath Dr. Stübel verliehen worden, welcher von seinem bisherigen Posten in Kopenhagen seit einiger Zeit zu der Verwaltung des Konsulats in Apia entsandt ist. Sodann sind die Konsulposten in Tientsin und Canton ihren bisherigen Gerenten, den Vizekonsuln Freiherren v. Seckendorff und Budler, übertragen worden. Zum Konsul in Hongkong ist der bisherige Vizekonsul daselbst, Coates, ernannt. Den Posten in Kopenhagen hat der wirkliche Legationsrath Generalkonsul Schöll, bisher in Havre, erhalten. Nachfolger des letzteren in Havre wird der bisherige Vizekonsul in Kopenhagen, v. Fabre du Faur. Ferner ist Konsul v. Bary von Messina nach Madrid versetzt. Den Konsulposten in Messina übernimmt der bisherige erste Vizekonsul beim General-Konsulat in Konstantinopel, v. Hartmann. Endlich sind die Vizekonsulate in Nizza und Rotterdam den Vizekonsuln Freiherren v. Brück bezw. Kürwitz übertragen worden.

— Der Afrika-Reisende Oskar Borchert, welcher auf der Rückreise von seiner Kenia-Expedition bedenklich erkrankt war, ist in Berlin eingetroffen.

— Eine aus etwa tausend Mitgliedern bestehende geschlossene Gesellschaft von Ungarn wird im Anfang Juli eine Studienreise nach Berlin unternehmen. In dieser Gesellschaft sind alle Berufsklassen vertreten, Gelehrte, Künstler, Publizisten, Parlamentarier, Industrielle, Kaufleute u. s. w. Die Herren wollen das deutsche Reich und die deutsche Nation kennen lernen, sie wollen Berlin sehen, dessen schnelle Entwickelung sie besonders interessirt. Zur Begrüßung der Gäste tritt ein Ausschuß zusammen, dem auch der Oberbürgermeister von Forckenbeck angehören wird. Der Ausflug steht der Politik vollständig fern.

— Die „Schles. Ztg.“ bestätigt die Thatsache, daß das Provinzialschulkollegium in **Breslau** eine Verfügung erlassen hat, in der es heißt: „In dem nächsten Verwaltungsbericht erwarten wir eine Anzeige darüber, wie sich das Verhältniß der jüdischen zu den christlichen Schülern stellt und welche Erfahrungen mit dem Fleiß und den Leistungen der jüdischen Schüler überhaupt gemacht worden sind.“ Das genannte Blatt fügt noch hinzu, daß diese Verfügung nicht einseitig vom Breslauer Provinzial-Schulkollegium erlassen, sondern auf eine Weisung von höherer Stelle hin ergangen zu sein scheine.

— Dreizehn Studenten von den neuen technischen Hochschulen in Deutschland sind am Freitag, wie die „Post“ berichtet, in **Friedrichsruh** gewesen, um dem Fürsten Bismarck als Vertreter von Studenten eine Adresse zu überreichen. In seiner Dankesrede gab Fürst Bismarck seiner Freude darüber Ausdruck, Jünger der Technik vor sich zu sehen, einer Wissenschaft, die auch er immer sehr verehrt, und die die Beherrscherin der Zukunft sei. Anknüpfend an eine Stelle der Adresse, die ihn als Erhalter des Friedens gepriesen, bemerkte er sodann, es sei allerdings immer sein Bestreben gewesen, den Frieden wahren zu helfen. Auch für die Zukunft sei derselbe als gesichert und der Krieg nur als äußerste Nothwendigkeit zu betrachten; denn wohl nie werde ein deutscher Kaiser in napoleonischer Eroberungsbegier einen Krieg ohne Grund heraufbeschwören.

— Dem Berliner Korrespondenten der „Moskowskije Wedomosti“ zufolge beabsichtigt die russische Regierung, angesichts des schwachen Schutzes, den das deutsche Konsulat den russischen Unterthanen in **Bulgarien** angedeihen läßt, dieselben unter den Schutz der französischen Regierung zu stellen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu: In hiesigen unterrichteten Kreisen ist eine derartige Absicht nicht bekannt.

— Der Geh. Kommerzienrath Adalbert Delbrück ist in der Nacht vom 25. zum 26. d. in Konstanz einem längeren Herzleiden im Alter von 67 Jahren erlegen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Meldung, der Statthalter der Reichslande, Fürst Hohenlohe, werde sich nach Belfort begeben, um den französischen Präsidenten Carnot zu begrüßen, sei unbegründet. Seit der im Jahre 1877 erfolgten Begrüßung des Kaisers in Metz durch den derzeitigen Botschafter Gontaut sei in Folge eines Einverständnisses von derartigen Begrüßungen beiderseits Abstand genommen.

— Herrn Miquel hatten dieser Tage einige auswärtige Blätter als heimlichen Finanzminister bezeichnet derart, daß seine Ernennung zum Finanzminister schon seit Wochen eine feststehende Thatsache sei. Die „Nationalzeitung“ erklärt diese Angabe für durchaus unbegründet.

— Aus **Samoa** wird gemeldet, daß die Konsuln der Mächte gemeinsam die neue Regierung auf Samoa eingesetzt und das Zollamt eröffnet haben.

— Unter dem Reichstagsabg. Prinz Carolath hat zu Pfingsten der deutsche Großlogentag, die Vereinigung der Vertreter sämmtlicher deutschen Großlogen, im Logengebäude zu Berlin getagt. Der Großlogenbund umfaßt gegenwärtig über 40,000 Mitglieder.

* **Posen**, 27. Mai. General-Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen, General-Inspekteur der II. Armee-Inspektion, traf heute Nachmittag hier ein, um den am 28., 29. und 30. d. M. stattfindenden Besichtigungen der Truppen der hiesigen Garnison beizuwohnen. Der Prinz wurde am Bahnhofe, wo eine Ehrenkompagnie Aufstellung genommen hatte, von dem kommandirenden General des V. Armeekorps, General-Lieutenant von Seeckt, dem Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz-Trützschler, dem Oberbürgermeister Müller und den Spitzen der Behörden empfangen. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie fuhr der Prinz nach dem Generalkommando, wo derselbe Wohnung nimmt. Heute Abend findet zu Ehren des Prinzen großer Militär-Zapfenstreich statt.

* **Hamburg**, 27. Mai. Für das Bismarck-Denkmal gingen hier allein bisher 65,000 Mark ein.

* **Rendsburg**, 27. Mai. Am 30. Mai wird Staatsminister v. Bötticher in Begleitung einer Kommission hier eintreffen, um die Arbeiten des Nordostsee-Kanals zu besichtigen.

* **München**, 27. Mai. In der heutigen Sitzung der dritten Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Sprachvereins begrüßte Stadtschulrath Dr. Rohmeder Namens des Zweigvereins und der erste Bürgermeister Dr. v. Widenmayer Namens der Stadt den Sprachverein. Nach dem vom Hauptvorstand Riegel (Braunschweig) erstattenden Bericht über Ziele und Streben des Vereins verlas Durger (Dresden) die Preisaufgaben. Der Münchener Antrag betreffend Herausgabe von Verdeutschungsbüchern wurde ohne besondere Abstimmung angenommen.

* **Stuttgart**, 27. Mai. In der Aula des Polytechnikums wurde heute Vormittag der vierte allgemeine deutsche Neuphilologentag eröffnet. Nach einer Ansprache des Professors Kollers begrüßte der Kultusminister die Versammlung Namens des Königs, der Oberbürgermeister Namens der Stadt. Geheimrath Reuleaux aus Berlin feierte den hiesigen Zweigverein. Hierauf folgten Musik- und Chorlieder-Vorträge.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 27. Mai. Der Erzherzog Carl Ludwig tritt dem „Fremdenblatt“ zufolge demnächst eine Reise nach dem Nordkap in Begleitung des Erzherzogs Ferdinand an. Auf der Rückreise dürfte der Erzherzog eine Begegnung mit dem Kaiser Wilhelm haben.

Triest, 27. Mai. Das in der Bucht von Muggia in Anker liegende russische Kriegsschiff „Wladimir Monomach“ gab heute zur Feier des Jahrestags der Krönung des Kaisers Alexander 31 Salutschüsse ab. Vom Kastel aus wurden dieselben sofort erwidert.

Frankreich. Paris, 27. Mai. Der diesseitige Botschafter in Berlin, Herbette, ist zu vierzehntägigem Aufenthalt hier eingetroffen. — Bei dem zu Ehren der Mitglieder des Internationalen Telegraphen-Kongresses veranstalteten Besuch des Eiffelthurmes brachte der deutsche Delegirte Hake beim Lunch einen Toast auf Eiffel aus. — Spärlicher denn je waren gestern die Gräber der 1871 gefallenen Kommunisten an der Mauer des Père Lachaise besucht, wohin am ersten Pfingstfeiertage sonst immer die überlebenden Kommunisten zu pilgern pflegten. Dennoch blieb die übliche Prügelei zwischen den beiden blanquistischen Lagern nicht aus, auch wurden viele rothe Fahnen entrollt, was die Polizei ruhig geschehen ließ. — Es verlautet, Graf Herbert Bismarck sei gestern Abend, von Calais kommend, hier angelangt. — Der „Figaro“ meldet, in Senegal sei ein Aufstand der Djolofs ausgebrochen.

Belfort, 27. Mai. Präsident Carnot, welcher heute früh 9 Uhr Besançon verließ, ist um 11 Uhr hier eingetroffen und sowohl auf den Zwischenstationen, wie bei seiner Ankunft hier mit sehr sympathischen Kundgebungen empfangen worden. Bald nach der Ankunft fand der Empfang der Behörden auf der Mairie statt. Carnot erwiderte auf die an die Belagerung der Stadt und an die republikanischen Gesinnungen der Bevölkerung erinnernden Ansprachen mit der Versicherung, daß er tief bewegt sei von dem Besuche der Stadt und von den patriotischen Kundgebungen, mit denen man ihn empfangen habe.

England. London, 27. Mai. Dillon, O'Brien und andere irische Abgeordnete versuchten am Sonntag trotz polizeilichen Verbots die Kundgebung in Tipperary abzuhalten. Eine starke Polizeimacht verhinderte sie daran. Die Demonstranten warfen Bleiröhren mit Sprengstoff sowie Steine auf die Schutzleute, welche die Volksmenge mit Knütteln angriffen und nach einiger Gegenwehr zerstreuten. Im Handgemenge wurden viele Personen verletzt, die Polizei war unbewaffnet. — Fast die gesammte Presse bedauert den Unfall des Kaisers Wilhelm, hofft aber, derselbe werde den Besuch in England nicht hindern. Der „Standard“ bemerkt, seit Menschengedenken würde Niemand so begeistert in England empfangen werden.

Rußland. Petersburg, 27. Mai. Heute begehen zwei durch ihre Theilnahme an dem Kriege gegen Napoleon I. bekannte Regimenter die Feier ihres hundertjährigen Bestehens, nämlich das Pawlow'sche Leibgarde-Regiment und das Moskow'sche Grenadier-Regiment. Inhaber letztgenannten Regiments ist der Großherzog Friedrich von Mecklenburg-Schwerin. Der Kaiser hat den beiden Regimentern heute neue Fahnen in den Farben des Bandes des St. Georg-Ordens nebst Jubilarbändern verliehen. Die Jubelfeier des Pawlow'schen Regiments wird hier äußerst festlich begangen werden. — In der Trockenkammer des Torpedo-Magazins zu Nikolajew hat eine Explosion stattgefunden, wobei ein Offizier und vier Matrosen getödtet und die Trockenkammer zerstört wurde. Die übrigen Gebäude des Magazins sind unbeschädigt.

Italien. Rom, 27. Mai. Dem „Messaggero“ zufolge geht die der Familie Garibaldi gehörige Insel Coprera um eine Million Lire in den Besitz der italienischen Regierung über, welche daselbst Befestigungen errichten wird. Die Ueberreste Garibaldis sollen in Rom beigesetzt werden.

Bulgarien. Sofia, 27. Mai. Die Regierung Rumäniens signalisirt eine neue verdächtige Bewegung bulgarischer Emigranten. Bewaffnete Banden seien in der Nähe von Giurgewo aufgetaucht. — Nach einer Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Burgas fand daselbst gestern die feierliche Eröffnung der Eisenbahnlinie Jamboli-Burgas durch den Prinzen Ferdinand statt.

Amerika. Ein Erdbeben in Geoversville ist ohne erhebliche Folgen geblieben. Die Häuser wurden zwar erschüttert, aber Niemand ernstlich verletzt. In einem Ort in Ohio schlug der Blitz in ein Dynamitlager, das in die Luft flog und brennende Trümmer über die ganze Stadt zerstreute. Man zählte zwei Todte und fünfundzwanzig Verwundete.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin**, 27. Mai. Der Kaiser empfing gestern Vormittag den Reichskanzler v. Caprivi zu längerem Vortrage, arbeitete darauf mit dem Chef des Zivilkabinets, empfing am späteren Nachmittage den englischen Botschafter Malet, hörte heute Vormittag Vorträge des kommandirenden Admirals und Staatssekretärs der Marine und des Chefs des Marinekabinets und arbeitete längere Zeit mit dem Vertreter des Militärkabinets Obersten Oidtmann. — Kaiser Wilhelm wird das italienische Königspaar im September in Monza besuchen, wozu dort schon umfassende Vorbereitungen getroffen werden. Ein neapolitanischer Künstler, welcher bereits für den früheren Besuch des Kaisers verschiedene Säle des Quirinals zu dekoriren hatte, ist mit der Ausstattung eines Speisesaales und mit anderen Arbeiten im königlichen Palais von Monza beauftragt worden.

— Der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen treffen von ihrer Reise nach England voraussichtlich am 1. Juni Vormittags in Berlin ein, um alsdann einige Tage zum Besuch am hiesigen Hofe zu verweilen.

— Der König von Dänemark stattete alsbald nach seiner Ankunft in **Wiesbaden** der Kaiserin Eugenie einen längeren Besuch ab; am Montag reiste er nach Homburg, um die Kaiserin Friedrich zu besuchen.

— Der bisherige Ober-Hof- und Haus-Marschall v. Liebenau wird dem Vernehmen nach nicht gänz-

sich aus dem königlichen Dienste scheiden, sondern die Stellung als Intendant der Schlösser und Gärten beibehalten.

— Der Reichskommissar Major Wißmann ist in Begleitung des ehemaligen Gouverneurs von Bagamoyo nach Deutschland abgereist. Die Rückkehr des Majors Wißmann ist, wie die „Post" aus bester Quelle erfährt, vornehmlich auf seinen Gesundheitszustand zurückzuführen. Die Regenzeit macht ihren Einfluß geltend, alle Welt fühlt sich abgespannt, und Herrn Major Wißmann ist es von ärztlicher Seite nahegelegt worden, endlich nach Vollendung seiner dringendsten Aufgaben um die nach der angestrengten Arbeit nothwendig gewordene Erholung einzukommen.

Armee und Flotte.

* **Potsdam,** 26. Mai. Das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons wurde heute in der herkömmlichen Weise abgehalten. Se. Majestät der Kaiser ließ sich durch den Prinzen Friedrich Leopold vertreten. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte der Feier mit den drei ältesten Prinzen persönlich bei. Ferner nahmen an der Feier theil: der Erbprinz von Meiningen mit Gemahlin und Tochter Prinzessin Feodora, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin mit Gemahlin und andere Fürstlichkeiten, sowie die Generalität, zahlreiche andere höhere Offiziere und die fremdherrlichen Militärattachés. Nach dem Gottesdienste, welchen der Hof- und Garnisonprediger Konsistorialrath v. Hase abhielt, fand Parade statt. Darauf erfolgte die Speisung der Truppen. Der Prinz Friedrich Leopold brachte das Hoch auf die Armee, der kommandirende General des Gardekorps General v. Meerscheidt-Hüllessem das Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Musik-Kapellen das „Heil Dir im Siegerkranz" intonirten. Später fand ein Diner im Grottensaal des Neuen Palais statt, zu welchem gegen 150 Einladungen ergangen waren.

— Zufolge allerhöchster Kabinets-Ordre werden zum 1. Oktober d. J. verlegt: die 3. Eskadron des Ulanen-Regiments Graf zu Dohna (ostpreußisches Nr. 8) von Goldap nach Lyck und die 1. Eskadron des Littauischen Ulanen-Regiments Nr. 12 von Insterburg nach Goldap.

— Am Sonnabend vor Pfingsten, etwa gegen 11 Uhr Vormittags, kam, wie bereits kurz berichtet, die aus dem Flottillenschiff „Blitz", welches Korvetten-Kapitän Hofmeier befehligt, den beiden Divisionsbooten D 1 und D 5 und aus 12 S- (Schichauschen) Torpedobooten bestehende Flotte glücklich im Hafen zu Neufahrwasser an, nachdem sie unterwegs die Insel Falster und Saßnitz auf Rügen angelaufen hatte. Auf der letzten Strecke hatte sie recht windiges Wetter und in Folge dessen ziemlich hohe See zu bestehen; das Torpedoboot S 43 nahm so viel Wasser, wahrscheinlich auch in Folge eines kleinen Leckes über, daß drei Schotten desselben voll Wasser liefen und die dort in Hängematten liegende Mannschaft in Gefahr kam, aus ihrer Schlafstätte herausgeschwemmt zu werden. Dieses Boot ging deshalb sofort nach der Ankunft in Neufahrwasser zur Kaiserlichen Werft, wo es einer Reparatur unterzogen werden wird. — Interessant dürfte es noch sein zu erfahren, daß der einzige vom Kanonenboot „Eber" gerettete Offizier, Lieutenant Gaedecke (der „Eber" strandete bekanntlich nebst dem „Adler" und der „Olga" auf den Riffen bei Apia) sich unter den Offizieren der Torpedoflottille befindet.

* **Berlin,** 27. Mai. S. M. S. „Leipzig", Kommandant Kapitän zur See Plüddemann, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Kontre-Admiral Valois, an Bord, ist am 26. Mai cr. von Shanghai nach Hongkong in See gegangen.

Achter deutscher Lehrertag.

Berlin, 27. Mai.

Der achte deutsche Lehrertag ist am Dienstag in Berlin unter einer Betheiligung von ca. 3800 Personen zu seinen diesjährigen Berathungen zusammengetreten. In der Montag Abend abgehaltenen Vorversammlung wurde zum ersten Vorsitzenden Thiersch-Berlin, zum zweiten Schubert-Augsburg, zum dritten Beeger-Leipzig gewählt. Die diesmalige Versammlung hat, wie Röhl-Berlin hervorhob, noch dadurch eine besondere Bedeutung, daß sie eine Huldigung für Diesterweg darstellt. — An der ersten Hauptversammlung, welche Dienstag Vormittag im festlich geschmückten Saale der Philharmonie eröffnet wurde, nahm eine Reihe von Ehrengästen theil, darunter Oberbürgermeister Dr. v. Forckenbeck als Vertreter der Stadt Berlin, Geh.-Rath Dr. Schneider als Vertreter des Kultusministers, Abgg. Dr. Hermes, von Schenckendorff und Knörcke, mehrere städtische Schulinspektoren, Stadtrath Schreiner, Stadtv. Dr. Schwalbe u. a. m. Oberbürgermeister v. Forckenbeck hieß die Versammelten im Namen der Bürgerschaft und Gemeindebehörden Berlins willkommen und betonte in seinen Begrüßungsworten, daß die Berliner Bürgerschaft es als ihre Hauptaufgabe betrachte, die Schule zu pflegen, als das Hauptmittel, die Stadt zu einer wahren Kulturstätte zu machen, welche allen ihren Einwohnern eine freie Bethätigung ihrer Kräfte sichert, und in allen ihren Einrichtungen für das geistige und leibliche Wohl ihrer Einwohner sorgt. Geh. Oberregierungsrath Dr. Schneider überbrachte die Grüße des Kultusministers, welcher durch Ueberhäufung mit Arbeiten leider am persönlichen Erscheinen verhindert sei, und betonte mit einem historischen Rückblick auf die bisherige Entwicklung des Schulwesens das Bestreben der Unterrichtsverwaltung, die Zukunft der Lehrer sicher zu stellen, ihre Lage in der Gegenwart zu verbessern und für ihre Wittwen und Waisen zu sorgen. Darauf begrüßte Stadtschulrath Bertram die Versammlung Namens der städtischen Schuldeputation, Lehrer Gallae richtete an sie Begrüßungsworte Namens der Lehrerschaft Berlins.

Nach einem Hoch auf den Kaiser gedachte Dr. Dittes-Wien in längerer Rede Adolf Diesterwegs aus Anlaß der Wiederkehr des 100. Geburtstages desselben und hob das Verdienst desselben um die Volksschule hervor. Er schilderte eingehend den Werdeprozeß der Diesterweg'schen Pädagogik, seiner Didaktik und Methodik und zeigte so den Boden, auf welchem die ganze Bedeutung Diesterwegs für unsere deutsche Volksschule emporgewachsen ist. Besonders eingehend verweilte der Redner bei Diesterwegs Stellung zum Religionsunterricht. Er betonte das Tiefreligiöse in Diesterwegs Anschauung, das von der Orthodoxie zu Unrecht ihm abgestritten worden sei. Diesterweg wollte jedoch, daß in der Volksschule nur das Christenthum gelehrt werde, wie es in der Bibel steht, aber nicht das Christenthum der Konfessionen, wie es in den Katechismen steht, und mit Recht, denn die Kinder in den Volksschulen seien noch nicht reif, um konfessionelle feine Unterschiede zu begreifen und zu würdigen. Auch Christus selbst habe keiner Separatkonfession angehört, sondern er war nur er selbst und deshalb ertheilte er vorzüglichen und ausgezeichneten Religionsunterricht. (Lebhafter Beifall.) Die Orthodoxen wollten schon in dem zarten Kindesalter die Satzungen aufbauen, um welche die schärfsten Geister gekämpft haben und noch kämpfen, sie trachteten, den Herrn der Welt in Menschensatzungen und Dogmen zu bannen. Aus dem Widerstreit der kirchlichen Anschauungen ergebe sich die Nothwendigkeit der vollen Unabhängigkeit der Volksschule von allen Separatkirchen; die Religion würde dadurch der Volksschule nicht genommen werden, sondern vielleicht vielfach eine Pflege erfahren. Redner verbreitete sich sodann über den Niedergang der Pädagogik seit dem Verlassen der Diesterweg'schen Grundsätze. Vor 40 Jahren war die Pädagogik eine Wissenschaft, mit der sich Geister ersten Ranges beschäftigt haben; heutzutage witzeln blasirte Junker in cynischer Weise über den Lehrerberuf. Wenn man im Auslande die Schmähungen über den Lehrerstand liest, dann könnte man fast vermuthen, daß die deutsche Nation vor sich selbst keine Achtung hat, wenn sie die Bildner ihrer Jugend so behandelt. (Zustimmung.) Der Vortragende schloß mit einem Appell an die Lehrer, wieder zu den von Diesterweg geschaffenen Grundlagen zurückzukehren.

Die Versammlung wandte sich darauf zur Erörterung des Themas: „Die Aufgabe der Volksschule, gegenüber der sozialen Frage," Lehrer L. Clausnitzer-Berlin unterbreitet als Referent hierüber eine Reihe von Thesen, die im Wesentlichen dahin gehen: ein direktes Eingreifen in die sozialen Kämpfe der Gegenwart zu vermeiden, weil die Volksschule eine Stätte für Kinder aller Parteien sei, dagegen die soziale Thätigkeit der Volksschule auf die Zukunft zu richten durch Erziehung einer charaktervollen Jugend, frei von Klassenhaß und erfüllt von wahrer Religiosität und Vaterlandsliebe; es sollen daher die Kinder aller Stände ihre grundlegende Erziehung in allgemeinen Volksschulen erhalten. Im Einzelnen ist Stoffüberbürdung zu vermeiden, namentlich auch beim Religionsunterricht; in den mehr technischen Lehrfächern ist den praktischen Lebensbedürfnissen Rechnung zu tragen. Die Thesen verlangen endlich Fortbildungsschulen mit vermehrter Stundenzahl, um durch diese die Schulpflicht für männliche Personen bis zum 18., für Mädchen bis zum 16. Lebensjahr zu verlängern, wobei die Stundenzahl für die einzelnen Lebensalter von Jahr zu Jahr zu vermindern ist, und in diesen Fortbildungsschulen auch Unterricht in der Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre, bei Mädchenfortbildungsschulen auch Unterweisung in der Haushaltungskunde zu ertheilen ist. Der Referent hob in der Begründung dieser Thesen hervor, daß gegenwärtig die verschiedene Schulbildung die Bevölkerung in zwei Schichten theile, die einander nicht verstehe, und deshalb sei die erste Bedingung zu einer Besserung für die Zukunft: die allgemeine Volksschule! Allgemeine Volksschule, Mittelschule, Fortbildungsschule — das sei der empfehlenswerthe Aufbau, welcher gewährleistet, daß in Zukunft der Klassenhaß verschwindet. Die Besprechung dieser Thesen wurde auf Mittwoch vertagt.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 27. Mai. Ueber den bereits gestern telegraphisch gemeldeten Unglücksfall auf See liegt folgendes Nähere vor: Eine Gesellschaft von 13 Personen begab sich bei Heubude gegen 2 Uhr an den Seestrand und wollte ein Stück hinaussegeln. Die Fischer weigerten sich jedoch, ihre Böte bei dem nicht geringen Seegange dazu herzugeben, zum Rudern wären sie bereit gewesen, nicht aber zum Segeln. Schließlich erbot sich indeß der Fischer Karl Schulz dazu, und obwohl die anderen Fischer die Gesellschaft warnten, bestieg diese bis auf ein fünf- und ein zweijähriges Kind, die beide an Land zurückgelassen wurden, das Boot. In der Gesellschaft war ein Herr, der des Segelns kundig war, der also, wenn der Fischer mit seinem Gehilfen nicht das Boot allein gut führen sollte, selber behiflich sein konnte. Als man etwa 600 Meter weit hinausgefahren war, merkte derselbe — ein Landmesser, Namens Richard Lisse, zur Zeit Offiziers-Aspirant bei dem Pionier-Bataillon Fürst Radziwill in Königsberg, zur ersten Uebung als Unteroffizier eingezogen und gestern hier auf Urlaub — daß der Fischer betrunken war und forderte denselben daher auf umzukehren. Beim Wenden nun hat der Fischer Schulz offenbar das Segel nicht richtig geführt, das Boot legte sich wiederholt auf die Seite. Die Insassen hielten sich krampfhaft am Boot fest. Als das Boot aber beim vierten Male des Schwankens umschlug, verloren vier Damen die Kraft und sanken unter; die meisten anderen Insassen waren nahe daran, gleichfalls unterzugehen. Herrn Lisse gelang es jedoch, nicht nur sich selbst, sondern auch zwei Damen, die sich am Boot gehalten hatten, zu retten. Die Gutsbesitzerstochter Fräulein Tornier hatte sich um seinen Hals geschlungen, sie wurde zuerst in Sicherheit gebracht. Dann schwamm er zurück, um seine Schwester, die sich am Segel hielt, zu retten, was ihm gelang. Beiden Damen war bereits das Bewußtsein geschwunden, sie wurden nach der Strandhalle gebracht, wo mehrere Aerzte mit Erfolg sich bemühten, sie wieder zu beleben. Außerdem rettete sich der Handlungslehrling Stroloke, sowie der Kaufmann Diekmann mit seiner Frau. Die anderen ertranken, 7 Personen an der Zahl, nämlich der Schiffer Karl Schulz mit seinem Gehilfen, Wittwe Flora Sprockhoff, Inhaberin eines Kurzwaaren-Geschäfts in der Brodbänkengasse (nicht mit der Firma Sprockhoff u. Co. in der Heiligengeistgasse zu verwechseln), ferner der achtjährige, harthörige Kurt Sprockhoff, ein Sohn der vorigen (die beiden am Land gebliebenen Kinder waren gleichfalls die ihrigen), dann die beiden Schwestern der Frau Sprockhoff, nämlich Fräulein Ida und Marie Losert, sowie ein Frl. Born, die bei der Schwester des geretteten Frl. Lisse seit April in Pension war und hier das Seminar des Herrn Direktor Dr. Scherler besuchte; es ist dies die Tochter eines praktischen Arztes in Stolp. Das Unglück ist, wie die sämmtlich stehengebliebenen Uhren ergeben, genau 5 Minuten nach 2½ Uhr geschehen. Die Leichen der Ertrunkenen wurden theilweise noch im Laufe des gestrigen Tages, zum Theil erst heute aus dem Wasser gezogen und zunächst in die Buden des Herrenbades gebracht. — Pfingsten brachte uns ein herrliches Sommerwetter, noch dazu erfrischt von kühlen Winden. Kein Wunder, daß die Zahl der die umliegenden Vergnügungsorte Jäschkenthal, Oliva, Zoppot, Neufahrwasser, Westerplatte, Brösen, Heubude, Plehnendorf 2c. besuchenden Gästen nach vielen Tausenden zählten. Nach Zoppot allein wurden an beiden Feiertagen per Bahn 11,000 Pers. befördert. — Donnerstag Abend verschluckte das 2½monatliche Kind der Maler D.schen Eheleute, am Spendhanse wohnhaft, den Gummisauger von der Milchflasche und erstickte.

§§ **Dirschau,** 26. Mai. Heute Abend 8½ Uhr brach, wahrscheinlich in Folge Unvorsichtigkeit, auf dem Gehöfte des Brauereibesitzers Herrn A. Feuer aus und legte einen Pferdestall binnen Kurzem in Asche. Glücklicherweise konnten die dort untergebrachten Pferde und Kühe aus dem verheerenden Elemente rechtzeitig gerettet werden. Die etwas spät eingetroffene Bürger-Feuerwehr beschränkte sich im Wesentlichen darauf, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Auch diesmal zeigte sich wiederum das dringende Bedürfniß einer wohlorganisirten, freiwilligen Feuerwehr, welche sich recht gut aus Angehörigen des hier wohlangesehenen Männerturnvereins unter städtischer Subventionirung zusammenstellen ließe, wie dies die entsprechenden Einrichtungen vieler kleinerer Städte segensreich darthun.

(??) **Christburg,** 27. Mai. Vor seiner Abreise von Prökelwitz hat der Kaiser für die Armen ein Geschenk von 1000 Mark gemacht, und zwar erhält hiervon die Stadt Christburg 500 Mark und die Ortschaften Prökelwitz und Altstadt zusammen ebenfalls 500 Mark. — Der siebenjährige Sohn des Hofmanns Szelinski in Mathildenhof wurde gestern von seiner Mutter an den zwischen Viehstall und Scheune gelegenen Teich geschickt, um die jungen Enten nach Hause zu treiben. Der Junge wagte sich zu weit auf das in den Teich hineingebaute Brett, welches überkippte, der Junge fiel herunter und versank. Der Vater, welcher dabei stand, anstatt nachzuspringen, um sein Kind zu retten, lief vielmehr nach dem Stalle, um sich ein Pferd zu holen. Als er mit dem Pferde ankam, war das Kind bereits ertrunken. Angeblich wollte sich der Vater seinen Feiertags-Anzug nicht verderben. — Gestern Abend wurde hier ein größerer Feuerschein bemerkt. Nach heute hierher gelangten Nachrichten sind die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers Schwarz in Baumgarth niedergebrannt. Das Wohnhaus blieb vom Feuer verschont, ebenso ist ein Verlust von Vieh nicht zu beklagen. Schwarz war nicht zu Hause, sondern zu einer Hochzeit gefahren. — Bei dem heute hier abgehaltenen Königsschießen der zweiten Schützengilde errang sich die Königswürde Herr Maurer Wandrowski; erster und zweiter Ritter wurden die Herren Schuhmachermeister Taubhorn und Wischnewski. — Der sich hier neu gebildete Fleischerkonsum-Verein tritt am Donnerstag Abend 6 Uhr im Lokale des Herrn Appelhans zusammen, woselbst nach Berathung und Annahme der Statuten die Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrathes erfolgen soll. Der Willkür der Fleischer, welche sich ihre Fleischpreise je nach Bedarf und Belieben selbst machten, und welche in letzter Zeit horrend waren, wird hierdurch ein Ziel gesetzt. — Der hiesige evangelische Kirchenchor beabsichtigt am nächsten Sonntag einen Ausflug nach dem Schloßberge bei Alt Christburg zu veranstalten. — Das diesjährige katholische Kinderfest findet am nächsten Montag in der Erholung statt.

×⊙ **Graudenz.** Die Versandung der Weichsel nimmt immer mehr zu und macht sich stellenweise auf recht unangenehme Weise bemerkbar. So blieb am ersten Feiertag Nachmittags der kleine Passagierdampfer „Fortuna", welcher den Personenverkehr zwischen den beiden Ufern vermittelt und wahrscheinlich in Folge des starken Andranges etwas überladen war, ca. 20 Schritt vom jenseitigen Ufer entfernt, im Sande stecken und, obgleich die Passagiere schließlich in Kähnen übergeholt wurden, gelang es erst nach fünfviertelstündiger angestrengter Arbeit, das Fahrzeug wieder flott zu machen. Der Kapitän dürfte bei dem starken Verkehr durch die verlorene Zeit auch in pekunärer Hinsicht einen ziemlichen Verlust erlitten haben, da die meisten der am anderen Ufer auf die Rückkehr des Dampfers harrenden Passagiere, als sie denselben festsitzen sahen, es vorzogen, den Weg über die Eisenbahnbrücke einzuschlagen, um an das Ziel ihrer Reise zu gelangen.

— Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß ist der aus **Krummensee** (Kr. Schlochau) gebürtige Musketier Ferd. Heinr. Schmidt der 8. Komp. des Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommer'sches) Nr. 14 wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und militärischen Aufruhrs mit Entfernung aus dem Heere und fünf Jahren und zehn Tagen Zuchthaus bestraft worden.

)§(**Pelplin,** 27. Mai. Ein trauriges Pfingstfest hat hier die Familie O. erfahren. Das dreijährige Söhnchen einer auswärts wohnenden Tochter, welches bei O. in der Pflege war, hat, während Niemand in der Stube sich befand, ein mit siedendem Kaffee angefülltes Geschirr umgestoßen und so gefährliche Brandwunden erlitten, daß es im hiesigen Krankenhause starb.

* **Aus der Tuchler Haide,** 26. Mai. Die Mittheilung über die Verhagelung in Jaszcz muß hier noch ergänzt werden, denn es hat wohl noch kein Menschenauge eine solche Zerstörung durch Hagel gesehen, wie sie dort vorgekommen ist. Dem Rittergutsbesitzer H. sind über 400 Morgen Roggen fast rein vom Erdboden verschwunden, obwohl der Roggen dicht und überall hoch stand. Dem Mühlenbesitzer O. sind die Erbsen verhagelt, beiden aber die Obstgärten von den Schlossen ganz zerstört worden. Das grüne, aber reichlich angesetzte Obst liegt zu Boden geschlagen; selbst die dichten Stachelbeeren sind bis auf die letzte vernichtet. Alle Fensterscheiben, welche gegen die Windrichtung standen, sind zerschlagen. Die Schlossen haben, wie berichtet, nicht handbreit, sondern genau 1 Fuß hoch gelegen, darunter viele Taubenei große Stücke. Während H. versichert, ist dies bei O. nicht der Fall, infolge dessen letzterer schwere Verluste zu ertragen hat. — Am ersten Feiertag entstand im Forstbelauf Louisenthal ein Waldbrand, durch welchen etwa 50 Morgen größere Schonung vernichtet wurden. In einem angrenzenden Forstschutzbezirk brannte es heute ebenfalls wieder; hier wurde das Feuer aber, bevor es größeren Schaden angerichtet hatte, gelöscht. Es ist eine auffallende Erscheinung, daß diese Waldbrände gewöhnlich an Sonn- und Festtagen entstehen. — Obwohl der Preis des Roggens von 175 bereits auf 140 Mark pro Tonne gesunken ist, ist bei uns weder das Mehl wohlfeiler, noch das Brot größer geworden, denn wir leben hier noch ohne Konkurrenz, welche sonst Wandel schafft!

* **Thorn,** 26. Mai. Am Freitag Nachmittag fand bei Podgorz eine große Trichtersprengung statt. Um diese Mineurübung auszuführen, waren 4 Tage lang die Mannschaften der 4. Kompagnie des Pionierbataillons beschäftigt, die dazu nöthigen vier Schachte anzulegen. Die Schachte hatten eine Tiefe von 7 bis 9 Meter. In diesen Schachten wurden die Oefen angelegt. Die Pulverladung betrug im Ganzen 9100 Kilogramm. Zwei elektrische Leitungen führten von der 550 Meter von der Sprengstelle errichteten Zündstelle zu dieser, wo die elektrischen Apparate aufgestellt waren. Als das Kommando „Feuer" gegeben war, erdröhnte ein kurzer dumpfer Krach, und eine gelbe Sandsäule mit weißem Pulverdampf stieg etwa 80 Meter hoch in die Luft. Die durch die Explosion erzeugte Schlucht hat eine Breite von 25 und eine Tiefe von 12 Meter.

* **Kulm,** 25. Mai. Heute Mittag 12 Uhr wurde das von Herrn Rentier L. Schmidt gefertigte Denkmal Kaiser Friedrichs III. enthüllt. An der Feier nahmen Theil die eingeladenen Spitzen der Kulmer Behörden, die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, der Kriegerverein, die Liedertafel, der Turnverein, die freiwillige Feuerwehr und die Schützengilde Trinitatis. Vom Rathhause aus begaben die bezeichneten Festtheilnehmer sich unter Vorantritt der Musikkapelle des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2 nach dem vor dem Graudenzer Thor auf der Promenade belegenen Platze, woselbst das Denkmal Aufstellung gefunden. Hier übergab der Schöpfer des Denkmals Herr Rentier Ludwig Schmidt, dasselbe mit einer Ansprache, in welcher er hervorhob, daß er als Sohn der Stadt das Bedürfniß gefühlt, zur Verschönerung der letzteren beizutragen, und daß viele Freunde ihn in seinem Vorhaben bereitwilligst unterstützt hätten, der Stadt mit der Bitte, das Geschaffene in Rücksicht seiner Laienschaft wohlwollend zu beurtheilen. Herr Bürgermeister Pagels übernahm in einer schwungvollen Rede das Monument für die Stadt, empfahl dasselbe dem Schutze der Bewohner Kulms, dankte Herrn Schmidt Namens der Stadt für den bethätigten Gemeinsinn und sprach dann über Kaiser Friedrichs Wirken als Feldherr und Staatsmann. Den Schluß der Rede bildete ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm II., in das die nach Tausenden zählende Bevölkerung Kulms kräftigst einstimmte. Hierauf legte der Vorsitzende des Kriegervereins Herr Postdirektor Gamradt mit warmen Worten des Gedächtnisses einen Kranz am Fuße des Denkmals nieder. Ein Gesang der Liedertafel bildete den Abschluß der erhebenden und würdig verlaufenen Feier, die im Gedächtniß der Kulmer noch lange nachklingen wird.

* **Aus der Koschneiderei,** 23. Mai. Gestern etwa um ½8 Uhr Abends beobachtete man nahe bei Dt. Cekzin zwei große Schwärme Heuschrecken. Sie kamen aus der Richtung von Konitz und flogen in der Richtung nach Abrau weiter. Auch in diesem Orte sind sie gesehen worden. Diese so gefräßigen Insekten flogen in der Höhe eines Hauses.

[=] **Krojanke,** 27. Mai. Bei dem heutigen Königsschießen wurde der Klempnermeister Krecker als König proklamirt. Der Briefträger Stolz und Maurer Hinz errangen die Würde eines ersten und zweiten Ritters. — Der Kaufmann Dander von hier, welchen Fortuna in der Schloßfreiheit-Lotterie mit einem Gewinne von 100,000 Mark bedacht, hat an das hiesige städtische Krankenhaus, sowie an die Armen der beiden anderen Konfessionen je 50 Mark geschenkt.

* **Königsberg,** 26. Mai. Der Tod unseres Feuerwehrdirektors v. Bernhardy hat einen viel umworbenen Posten wieder vacant gemacht, dessen Besetzung ohne die Vorkommnisse der letzten Zeit sich wohl ohne viel Schwierigkeit vollzogen haben würde und ohne daß man auf eine von auswärts zu nehmende Kraft zu reflectiren Neigung gezeigt hätte. Wie die Sachen jetzt stehen, wird wohl demnächst zur Ausschreibung des Postens geschritten werden. (D. Z.)

* **Goldap,** 26. Mai. Der Vorstand unseres Schützenvereins hat für das vom 7. bis 10. Juni dieses Jahres hierselbst stattfindende Provinzialbundesschützenfest folgendes Programm festgesetzt: Am 7. Juni Empfang der auswärtigen Schützen durch Deputirte der hiesigen Gilde und Vertheilung der Quartierbillets; um 11 Uhr Vormittags Antreten auf dem Marktplatz und Ausmarsch nach dem Festplatz (Schützengarten); um 12 Uhr Königsschießen der Goldaper Gilde und Schießen um die Femdenmedaille, sowie nach Satz- und Zentrumscheiben; um 5 Uhr Nachmittags Proklamation des Schützenkönigs und der Ritter; von 3 bis 7 Uhr Konzert auf dem Festplatze; um 7 Uhr Ausflug nach dem hohen Berge. Am 8. Juni Morgens 6 Uhr Reveille; um 6½ Uhr Sammeln vor dem Rathhause und Ausmarsch nach dem Bahnhofe zum Empfange der ankommenden Gäste; um 7½ Uhr Einzug in die Stadt bis zum Hotel „Kaiserhof" und Vertheilung der Quartierbillets; um 11 Uhr Vormittags Aufstellen vor dem Rathhause, Abholung des Bundesschützenkönigs, Festzug durch die Stadt, Begrüßung durch den Magistrat, Bundesfahnenweihe und Marsch nach dem Festplatze; um 1 Uhr Festbankett im Hotel „Kaiserhof"; von 3 bis 9 Uhr Nachmittags Schießen nach acht Doppelscheiben. Während dieser Zeit konzertirt die Musikkapelle. Abends Illumination des Schützenparks und Feuerwerk, sodann Einzug in die Stadt und Ball im Festsaale. Am 9. Juni Morgens 6 Uhr Reveille. Von 8 bis 1 Uhr Schießen auf allen acht Ständen; von 9 bis 11 Uhr Frühschoppen im Bolckschen Hotel; um 11 Uhr Delegirtenversammlung im Vereinslokale; von 2 bis 4 Uhr Nachmittags Schießen auf allen Ständen; um 5 Uhr Proklamation des Bundeskönigs und der Ritter, Vertheilung der Hauptgewinne und Ehrengaben, um 6 Uhr Königspolonaise, Einzug in die Stadt und Ball im Hotel Kaiserhof. Am 10. Juni, Morgens 8 Uhr, Ausflug nach dem romantisch gelegenen Luftkurort Schillinnen; Nachmittags 2 Uhr Besuch des Vergnügungsorts Schönwiese und dann Begleitung der abfahrenden Gäste nach dem Bahnhofe. (K. H. Z.)

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

29. Mai: **Vielfach heiter, sonnig, wärmer, auffrischende Winde, veränderlich wolkig, später bedeckt, Regen, windig, kühler.**

30. Mai: **Stark wolkig, vielfach bedeckt, Regen, etwas kühler, böige, frische bis starke und stürmische Winde. Strichweise Gewitter.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 28. Mai.

* [**Der Gewerbeverein**] wird am Mittwoch, den 4. Juni, per Dampfer „Kaiser" einen Ausflug nach Succase und Cadienen unternehmen und die Thonwaarenfabriken der Herren Schmidt-Lenzen und Möbus-Succase besichtigen.

* [**Berufsgenossenschaftliche Versammlung.**] Die Sektion IV der nordöstlichen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft wird ihre Jahresversammlung am 16. Juni in Elbing, wo die Sektion ihren Sitz hat, abhalten.

* [**Theater.**] Am 1. Feiertag Abend gab Herr Theaterdirektor Mauthner im Residenztheater zu Dresden die erste Vorstellung und führte er sich mit „Odette" von Sardou sehr gut ein; der Empfang war herzlich. „Und mit Recht (so schreibt der „Dresd. Anz."), danken wir ihnen doch die Vorführung jener dramatischen Werke, mit welchem uns das Hoftheater nicht bekannt machen kann, mit denen man aber bekannt sein muß, will man die Richtung unserer schönen Literatur recht verstehen. Das vollste Lob über diese Aufführung verdient in erster Linie die Regie des Herrn Direktor

Mauthner, welcher mit kunstgeübter Hand seine Anordnungen gegeben und in jeder Hinsicht, besonders im dritten Aufzug, meisterhafte Arrangements in der Bildung und Lösung von Gruppen getroffen hatte. Odette wurde von Helene **Bensberg** mit Erfolg durchgeführt. Der unbefangene Ton zu Beginn des ersten Aktes wurde gut getroffen, auch die tragische Färbung am Ende desselben gelang; die Traumszene im dritten Akt war warm empfunden, und der schroffe Ton zum Schlusse des dritten Aktes, wie die weiche Szene mit der Tochter im vierten Akt waren vorzügliche Leistungen. Von den noch mitspielenden Damen sei Fräulein Charlotte **Berg** lobend hervorgehoben, ein Mädchen von Talent und Herz, das in den schönen Szenen zwischen Vater und Tochter, wie in der einen Szene mit der unbekannten Mutter mit rührender Naivität durch jedes Wort zitterte."

* [**Einlösung von Zinsscheinen.**] Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach die erweiterte Einlösung der Zinsscheine der Reichsanleihen außer bei der preußischen Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin auch bei der Reichsbank-Hauptkasse und sämmtlichen Reichsbankstellen, sowie denjenigen Oberpostkassen, an deren Sitz sich keine solche Bankstelle befindet, eingelöst werden.

* [**Personalien.**] Der bisherige Hülfsrevisor Ober-Landesgerichtssekretär Schulz aus Königsberg ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator bei der Königlichen Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

* [**Reife Walderdbeeren im Mai!**] Zu einer neulich von uns unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz schreibt uns ein Leser unseres Blattes, daß er im Jahre 1882 den 28. Mai, am 1. Pfingstfeiertage, reife Walderdbeeren gefunden habe, Ben Akiba diesesmal also doch Recht behalten würde. Diese Thatsache steht mit unserer Notiz zwar nicht in direktem Widerspruch, da wir gesagt hatten, daß reife Walderdbeeren hier im Mai noch nicht zu Markt gebracht sein dürften, ist aber doch geeignet, die von uns angefochtene Autorität Ben Akiba's zu stützen.

* [**„Auch" ein Naturheilverfahren**] ist eine Rettig-Kur! — Schon das Mittelalter wußte sie und ihre guten Wirkungen zu schätzen, indem dabei als ganz spezielles Unterstützungsmittel frühes Aufstehen und Bewegung anempfohlen wurde! Reicht doch der Ruf des Rettigs, dessen Wiege eigentlich im Lande der Chinesen steht, wo er wild emporwächst, bis in's vorchristliche Alterthum zurück; damals bereits erstreckten seine heilkräftigen, auflösend wirkenden Wurzeln sich weithin, bis zu den mumienhaft-alten Aegyptern, denen diese labende Stärkung nicht unbekannt gewesen sein soll. — Auch die Neuzeit wußte dieses treffliche und billige Gewächs zu schätzen; — z. B. wird erzählt, daß im vorigen Jahrhundert Potemkim, der mächtige Günstling der russischen Kaiserin Katharina II, wenn er nicht Lust oder Zeit hatte, die vielen Bittsteller in seinem Vorzimmer zu empfangen, denselben einstweilen auf silbernen Schüsseln Rettigscheiben nebst Branntwein präsentiren ließ, — ein Gratismahl, das in so hohem Grade den Beifall aller damit regalirten Reußen fand, daß sie nicht nur durch diesen Kunstgriff des hohen Herrn sich bewogen fühlten, geduldig auszuharren, sondern auch schließlich unverrichteter Sache ruhig abzogen. — Selbst in Europas Süden hat sich der Rettig Anhänger erworben, denn im sonnigen Italien, wo er nicht gedeihen will, findet er — importirt — Liebhaber, und der frugale Spanier betrachtet ihn für so gut, daß er als ganze Mahlzeit ihm genügt, während der Franzose — mehr Gourmand — ihn nur als pikante Zugabe gelten läßt. Speziell aber Deutschland ist seine Domaine, vor Allem Süd-Deutschland, wo dem richtigen Bierologen sein „Radi" über alles geht! — Jedenfalls besitzt der Rettig, trotz seiner rauhen Schale, einen so guten Kern, daß er als natürliches Kurmittel sehr empfehlenswerth sein soll, wenn die Saison der Sommerrettige, wie jetzt der Fall, begonnen. Wer alsdann drei Wochen lang regelmäßig um etwa vier Uhr Nachmittags einen bis zwei Rettige, womöglich schwarz oder braun, in die üblichen feinen Scheiben geschnitten und gesalzen, mit sammt der Schale verspeist, der soll sehr günstige Wirkung auf den Appetit, sowie erhöhte Heiter- und Beweglichkeit verspüren, außerdem aber Befreiung von mancherlei Beschwerden, weil der Rettig schädliche Stoffe auszuscheiden pflegt; doch darf er nicht gewässert werden, weil er sonst unverdaulich wirkt. Wem die Wohlthat entsprechender Kauwerkzeuge versagt ist, oder wer kein Freund des Scheibenrettigs ist, kann ihn schaben, salzen und als Brei genießen, nebst dem Saft. Stets aber gehört Zweierlei dazu, nämlich Genuß des Rettigs außerhalb der eigentlichen Mahlzeiten, und Bewegung nach demselben, soll das Naturheilverfahren dieser Kur wohl gelingen!

* [**Diebstahl.**] Aus der Fährbude am sogenannten Fischerbaum hierselbst wurde vorgestern Nachmittag dem Fährmann eine Taschenuhr gestohlen, welche derselbe von einem anderen Menschen in Verwahrung genommen hatte. Des Diebstahls verdächtig erscheinen drei junge Leute.

* [**Erschossen.**] In der Nähe der in der Langen Niederstraße befindlichen Windmühle erschoß sich gestern Abend der auf dem Neustädterfeld bisher wohnhaft gewesene 17jährige Schreiber Rudolf Friedrich Weiß mit einem kleinen, winzigen Tesching-Pistol. Der Schuß hatte das Herz getroffen. Die Leiche wurde in's Krankenstift geschafft.

Prozeß Gaedeke.

Elbing, 28. Mai.

Vor dem hiesigen Landgericht wurde heute in der Strafkammer der Prozeß Gaedeke verhandelt, welcher am 24. Septbr. 1889 die Strafkammer des Landgerichts zu Königsberg beschäftigte und über den wir seiner Zeit nach Königsberger Blättern einen ausführlichen Bericht gaben. Es wurden damals der Konsul und Handelsrichter Kaufmann Konrad Gaedeke und der Konsul und Kaufmann Robert Gaedeke, beide Inhaber der Firma Johann Conrad Jacobi in Königsberg, wegen Wuchers zu je vier Monaten Gefängniß und 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt. Gegen Conrad G. lautete die Anklage auch auf versuchten Betrug; es erfolgte hierin aber Freisprechung. Die von der Staatsanwaltschaft gegen das Erkenntniß des Landgerichts zu Königsberg eingelegte Berufung hat das Reichsgericht unter dem 3. Januar d. J. zurückgewiesen. Dagegen ist der von den Angeklagten eingelegten Berufung stattgegeben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung in die Vorinstanz, und zwar an das hiesige Landgericht verwiesen. — Der Gerichtshof besteht aus den Herren Landgerichtsdirektor **Härder** als Vorsitzender, Landgerichtsräthen **Weitzenmiller** und **Schulze** und Landrichtern **Hartwig** und **Schweiger** als Beisitzenden. Die Staatsanwaltschaft vertritt Herr Staatsanwalt **Preuß**. Vertheidiger der Angeklagten sind die Herren Justizrath **Mendthal** und Rechtsanwalt **Krantz** aus Königsberg.

Der Anklage liegt nach den Angaben des Angeklagten Conrad G., zu denen sein Bruder Robert nur ab und zu Ergänzungen giebt, folgendes Sachverhältniß zu Grunde. Im Jahre 1883 fragte die Modewaarenhandlung A. Heinrichs in Königsberg bei den Angeklagten an, ob sie derselben einen Kredit eröffnen wollen, da ihre bisherigen Bankverbindungen durch den Tod der Bankinhaber gelöst seien. Dieser Kredit wurde auf 80—90,000 Mk. bemessen und sollte zu 2 pCt. über den jeweiligen Bankdiskont, der damals etwa 4 pCt. betrug, verzinst werden. Ueberdies verpfändete die Firma A. Heinrichs drei Grundschuldbriefe à 45,000 Mk. und zahlte für die erhaltenen Darlehne eine vierteljährliche Provision von ½ pCt. Im Sommer 1885 kündigten die Angeklagten von ihrem Guthaben bei Heinrichs, welchem sie einen höheren Kredit gewährt hatten, als ursprünglich verabredet war, in Folge der politischen Verhältnisse und der allgemeinen schlechten Geschäftslage 55,000 Mk. zur Rückzahlung bis Ende April 1886 auf, erhielten jedoch nur 30,000 Mk. zurückgezahlt. (Nach einer zweistündigen Mittagspause wird um 3 Uhr in die Fortsetzung der Verhandlung eingetreten.)

Aus dem Gerichtssaal.

— Der Redakteur des in **Schweidnitz** erscheinenden freisinnigen „Schlesischen Tageblatts", Szafranzki, ist, nachdem er 14 Tage in Zwangshaft gehalten worden, aus dem Gefängniß entlassen worden.

— Die Strafkammer zu **Magdeburg** verurtheilte 8 Arbeiter, die bei einem Streik in der Fölsche'schen Zuckerfabrik zu Sudenburg theils durch Anwendung körperlicher Gewalt, theils durch Drohungen andere Arbeiter zur Niederlegung der Arbeit zu bestimmen versucht hatten, zu Gefängnißstrafen von vier Monaten bis zu einem Jahre.

* **Spremberg,** 23. Mai. Hier sind dem „Kottb. Anz." zufolge dieser Tage der Direktor und der Kassirer des Vorschußvereins in Untersuchungshaft genommen worden. In der Kasse soll sich ein Fehlbetrag von einigen 50,000 Mk. herausgestellt haben.

— Ist ein Prinz von Geblüt fähig, Geschworener zu sein? Diese Frage wurde kürzlich vom Gerichtshof zu **Stockholm** verneinend beantwortet. Der Prinz Carl von Schweden und Norwegen war neulich in der That durch das Loos dazu bestimmt worden, die Funktionen eines Geschworenen auszuüben. Jedoch entschied der Gerichtshof von Stockholm, daß Se. Königliche Hoheit nicht wie jeder andere Bürger, die unerläßlichen Eigenschaften zur Ausübung eines solchen Mandats besäße.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Herr Direktor **Wachsner** aus **Milwaukee,** welcher augenblicklich in Berlin weilt, hat für das dortige neuerbaute deutsche Theater den Komponisten und Kapellmeister Victor Holländer verpflichtet, welcher zuletzt in gleicher Eigenschaft am Deutschen Theater in Budapest engagirt war.

* Aus **Oberammergau** wird vom Montag depeschirt: Die heutige erste Aufführung des Passionsspiels war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Das völlig neu hergerichtete Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Zuschauer, deren Zahl sich auf mehr als 4000 belief, waren von der Darstellung sichtlich tief ergriffen.

* In **Karlsruhe** wurde während der Feiertage das 5. badische Sängerbundesfest abgehalten.

* Der Große Stadtrath von **Zürich** genehmigte den Vertrag mit der Theater-Aktiengesellschaft, wonach dieser der Dufour-Platz zum Bau eines neuen Theaters angewiesen und zudem ein Beitrag von 200,000 Franken geschenkt wird.

* Theater der Zurückgewiesenen ist der Titel eines neuen Theaters, das in **Paris** gegründet wurde, zum Zwecke, dem Publikum die „Bekanntschaft mit neuen Autoren und Künstlern" zu vermitteln.

Arbeiterbewegung.

* **Altona,** 27. Mai. Als Ersatz für die streikenden Maurer ist eine Anzahl italienischer Maurer hier eingetroffen. Die Bauplätze, auf denen denen dieselben beschäftigt sind, werden polizeilich überwacht.

* **Graz,** 26. Mai. Die Maurer haben heute beschlossen, die Arbeit einzustellen. Die Arbeiter der Papier-Fabrik in Gratwein haben die Arbeit wieder aufgenommen.

* **Elmshorn,** 25. Mai. Der große Gerberausstand ist beendet; die Streikenden haben ihre Forderungen nicht durchgesetzt.

* **Kopenhagen,** 27. Mai. Den Meldungen auswärtiger Zeitungen über einen allgemeinen Matrosen-Ausstand gegenüber wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß es um keinen allgemeinen, sondern um einen rein partiellen Matrosenstreik handelt.

— In **Rußland** sind kürzlich einige Angaben über die Fabrikthätigkeit veröffentlicht worden. Der Arbeitstag beträgt in der Mehrzahl der Fabriken 13 Stunden.

Vermischtes.

* **Berlin,** 27. Mai. **Eltern und Kinder** haben sich kürzlich an einem Tage trauen lassen. Die Tochter eines Malermeisters in der Großbeerenstraße verheirathete sich und bei dieser Gelegenheit ließen auch die Eltern ihre langjährige Ehe nachträglich noch kirchlich einsegnen. — **Ums Leben** kam auf der Pfingstfahrt am Sonntag ein junger Mann, der den Extrazug nach Ruppin benutzte, um seine Braut zu besuchen. Kurz vor diesem Orte war er ungeduldig auf die Plattform hinausgetreten, um zu sehen, ob Neu-Ruppin noch weit sei. Da bog der Zug in eine Kurve ein und bei der hierdurch entstandenen heftigen Erschütterung wurde der junge Mann von der Plattform geschleudert und fiel auf das andere Geleise. In demselben Moment brauste von der andern Seite ein Zug heran und vor den Augen seiner Fahrgenossen ward der Unglückliche von der Maschine erfaßt und zermalmt.

* **Neisse,** 23. Mai. Von einer Kugel befreit, die ihm seit dem französischen Kriege im Unterleibe gesteckt hat, wurde gestern in Jena durch Professor Riedel Hauptmann Glüer, Lehrer an der Kriegsschule in Neisse. Die Operation gelang, der „Neiss. Presse" zufolge, vollkommen.

* **Der Gipfel der Unverfrorenheit.** Aus **Dessau** wird dem „B. T." folgende heitere Geschichte mitgetheilt: Der Herzog, der im hiesigen Thiergarten promenirte, sah mit Mißfallen, wie ein fremder Mann stets vom Wege abwich und den grünen Rasen zu seinem Spaziergange wählte. Der hohe Herr, welcher Zivilkleidung trug, säumte nicht, sich dem Manne zu nähern und ihn aufzufordern, den Rasen nicht ferner zu betreten, derselbe sei zum Spazierengehen nicht da. Der Mann sieht den Herzog erstaunt an und antwortet: „Kommen Sie doch auch lieber auf den Rasen, hier geht es sich viel angenehmer, als mit den dünnen Stiefelsohlen auf dem Sandwege". Der Herzog findet anscheinend Gefallen an dem ungenirten Wesen des fremden Mannes und bemerkt, wie derselbe mit Bewunderung im Anschauen der Natur versunken ist. Er fragt den Mann daher sehr gnädig: „Sie sind wohl ein großer Naturfreund?" — „Gewiß, ich bin in Geschäften zum ersten Mal in Dessau und habe immer viel Lobenswerthes von der Schönheit der Naturumgebungen Dessaus gehört, weshalb ich es nicht versäumen wollte, mir die Landschaft anzusehen. Ich muß gestehen, es ist wirklich herrlich hier." — „So, es gefällt Ihnen also? Das freut mich," erwiederte der Herzog. „Aber nun gehen Sie hübsch auf den Sandweg!" Der fremde Mann kann noch immer nicht begreifen, wie der Herr dazu kommt, ihn hier zurechtzuweisen, er fragt ihn deshalb dreist: „Sagen Sie mir nun aber um Alles in der Welt, wer sind Sie denn eigentlich?" — „Ich bin der Herzog von Anhalt." — Der Mann lüftet grüßend seinen Hut und entgegnet: „Nun, der Posten ist gut, den behalten Sie man!" . . . .

* Von **Gewittern schwer heimgesucht** wurde am 20. und 21. d. M. der **Südharz,** die **goldene Aue,** das **Eichsfeld.** Am empfindlichsten schädigten die plötzlichen Wasserfluthen in den herrlichen Kulturen; Heimsuchungen dieser Art werden aus allen Ortschaften des Harz-Süddistrikts gemeldet. In Sundhausen wurden vier Kinder durch einen Blitz verletzt; auf der Bahnstrecke Kassel-Nordhausen entstanden durch Ueberfluthung des Bahndammes bei Wollkramshausen Zugsinkungen.

* In **Witebsk** in Westrußland wurde auf der Smolenskerstraße (der Hauptstraße) vor einigen Tagen ein Juweliergeschäft fast vollständig ausgeraubt. Dasselbe gehörte einem gewissen Trywas. Der im Hause wohnende Juweliergehilfe Markowicz wurde sammt seiner Frau von den Einbrechern **ermordet.**

* **Ravenna,** 27. Mai. Während der Nacht explodirte zu Massa Lombarda unter der Treppe des Sicherheits-Bureau's ein Gefäß mit **Pulver.** Das Gebäude wurde beschädigt. — In Bagnacavallo wollte ein gewisser Romeo Poggi auf der Straße eine Bombe explodiren lassen, wurde dabei aber an den Beinen tödtlich verwundet.

* **London,** 27. Mai. Der englische Dampfer „Ashleiph Brook", 2863 Tonnen, von Cardiff nach Rockhampton unterwegs, ist bei Dassen-Island (Kapland) total wrack geworden; Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

* Eine **Revolte** im Irrenhause zu **Bicêtre** wurde am Montag dadurch herbeigeführt, daß die Kranken mit der Beköstigung unzufrieden waren. Beim Vertheilen des Essens mißhandelten einige Kranke den Aufseher; als andere Aufseher ihrem Kollegen zu Hilfe eilten, ward aus der anfänglichen Prügelei eine Revolte, die nur durch das Vorgehen von Militär mit aufgepflanztem Bajonett unterdrückt wurde, während die Feuerwehr die Kranken durch kalte Wasserstrahlen beruhigte. Die wüstesten Szenen der Plünderung dauerten mehrere Stunden. Die aufgeregten Kranken zertrümmerten Thore, Fenster, Oefen und Tische.

* **Paris,** 27. Mai. Eine junge unbekannte Dame stürzte sich gestern von dem Notredame-Thurme und fiel auf einen mit seinem Töchterchen vorübergehenden Arbeiter, welchem die Wirbelsäule gebrochen wurde. Beide blieben todt.

* Eine **große Panik** entstand am Montag auf einem Personendampfer, der mit 500 Pfingstkouristen auf der Fahrt von **Bingen** nach **Mainz** unterzugehen drohte. Bei Eltville legte sich der Dampfer in Folge von Ueberfüllung auf die rechte Seite, als gleichzeitig ein anderer Schnelldampfer so dicht vorbeifuhr, daß den Passagieren auf Deck ein Zusammenstoß unvermeidlich schien. Zu derselben Zeit ergoß sich auf der immer tiefer sinkenden rechten Seite das Wasser durch alle Fenster in Salon und Kajüten, wo bald alles überfluthet war. Alles stürzte unter entsetzlichen Hilferufen der Frauen nach oben, wo in Folge der erwähnten Annäherung des Schnelldampfers die gleiche Bestürzung herrschte. Es gab entsetzliche Szenen; verschiedene Frauen fielen in Ohnmacht. Durch eine energische Schwenkung des Schnelldampfers wurde weiteres Unheil verhütet.

* Ueber einen **Eisenbahn-Unfall** wird aus **Pest,** 26. d. M., berichtet: In der vergangenen Nacht fand bei Rakos-Csaba ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem stark besetzten Personenzug statt. Als schwer verwundet werden 4 Personen aufgeführt, mehrere andere sind leicht verletzt; eine Person wurde getödtet. Die sonstigen Verletzungen sind ganz unbedeutend.

* **Potsdam,** 27. Mai. Bei einer Vergnügungsfahrt, welche mehrere Soldaten und Mädchen gestern gegen Abend mit einem Segelboote auf dem Seddiner See unternommen hatten, fanden vier Personen durch Umschlagen des Bootes in den Wellen ihren Tod, die übrigen wurden gerettet.

* Das **größte Schulkind der Welt** wird wohl in **Riednaun** bei Sterzing sein. Das im elften Jahre stehende Mädchen mißt nahezu zwei Meter; es ist die größte Frauensperson des Bezirkes. Unlängst war ein Schaubudenbesitzer aus Wien gekommen, um dieses Riesenmädchen für seine Bude zu erlangen. Er bot den Eltern jährlich 600 Gulden an und die vollständige Verpflegung des Kindes, sowie einer Begleiterin. Doch die Eltern ließen sich vom Gelde nicht verlocken, ihr „Mäderl" in die weite Welt zu schicken.

Telegramme.

Straßburg im Elsaß, 28. Mai. Der Komponist Victor Neßler ist heute früh sechs Uhr gestorben. (Neßler ist am 28. Januar 1841 zu Baldenheim im Elsaß geboren, wohnte 1864 bis 1884 in Leipzig, seitdem in Straßburg. Seine beliebtesten Opern sind: „Der Rattenfänger von Hameln" und „Der Trompeter von Säckingen." Außerdem komponirte der nun Verewigte viele Männerquartette. D. Red.)

Berlin, 28. Mai. Das Emin Pascha-Komitee empfing einen Brief von Dr. Peters aus Rubahga in Uganda vom 21. März d. J., worin er mittheilt, daß er seine Rückreise durch Usekuma und Ugogo über Bagamoyo demnächst anzutreten gedenke.

Handels-Nachrichten.

Königsberger Productenbörse.

	24. Mai. R.-Mk.	27. Mai. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd. .	184,00	184,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd. . . .	138,50	138,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd. . . .	134,00	133,00	flau.
Hafer, feiner	146,50	146,50	unverändert
Erbsen, weiße Koch- . . .	140,00	140,00	do.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 28. Mai, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	27./5.	28./5.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe .	98,75	98,50
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe .	98,80	98,60
Oesterreichische Goldrente	95,30	95,30
4 pCt. Ungarische Goldrente . . .	89,80	90,—
Russische Banknoten	236,—	237,10
Oesterreichische Banknoten	173,50	173,70
Deutsche Reichsanleihe	107,50	107,60
4 pCt. preußische Consols	106,60	106,60
6pCt. Rumänier	102,80	102,80
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	113,80	113,50

Produkten-Börse.

Cours vom	27./5.	28./5.
Weizen Mai	201,50	198,50
Sept.-Okt.	183,—	181,25
Roggen gewichen.		
Mai	154,20	152,—
Sept.-Okt.	151,—	149,75
Petroleum loco	23,40	23,40
Rüböl Mai	70,50	70,20
Septbr.-Okt.	56,30	55,70
Spiritus 70er Mai-Juni	34,20	34,10

Königsberg, 28. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	54,25 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	34,25 „	„
Mai contingentirt	—,— „	
Mai nicht contingentirt	54,00 „	G. bez.

Danzig, den 27. Mai.

Weizen: Unver. 400 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 178 ℳ, hellb. inländ. 181 ℳ., hochb. und glasig inländ. 185—186 ℳ, Termin Mai-Juni 126pfd. zum Transit 138,00 ℳ, Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 134,50 ℳ

Roggen: Unver. 139—140 ℳ, russischer od. poln. z. Trans. 196—198 ℳ, per Mai-Juni 120pfd. z. Trans. 100,00 ℳ, per September-Oktober z. Trans. 95,50 ℳ

Gerste: Loco kleine inländisch — ℳ

Gerste: Loco große inländisch — ℳ

Hafer: Loco inl. — ℳ

Erbsen: Loco inl. — ℳ

Spiritusmarkt.

Danzig, 27. Mai. Spiritus pro 10,000 Liter loco kontingentirt 53,75 Gd., pro Oktober-Dezember kontingentirt 51,00 Gd., pro November-Mai kontingentirt 51,50 Gd., loco nicht kontingent. 33,75 Gd., pro Oktober-Dezember nicht kontingentirt 31,50 Gd., pro November-Mai nicht kontingentirt 32,00 Gd.

Stettin, 27. Mai. Loco ohne Faß mit 50 ℳ. Konsumsteuer 54,00, loco mit 70 ℳ Konsumsteuer 34,20 ℳ, pro Mai-Juni 34,10, pro August-September 34,60.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Mai. (Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.) Rinder: Es waren zum Verkauf gestellt: 2609 Stück. Tendenz: Zwar geräumt, aber langsam abwickelnd; die Schlächter zögerten, höhere Preise zu bewilligen. — Bezahlt wurde für: 1. Qualität 57—60 ℳ, 2. Qualität 52—55 ℳ, 3. Qualität 47—51 ℳ, 4. Qualität 43—46 ℳ pro 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt; 8870 Stück. Tendenz: Lebhafter Vorhandel, sehr reger Export; ausverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 52—53 ℳ, ausgesuchte auch darüber, 2. Qualität 50—51 ℳ, 3. Qualität 47—49 ℳ pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt; 2085 Stück. Tendenz: Flau; nicht geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 55—60 ₰., 2. Qualität 48—54 ₰., 3. Qualität 38—47 ₰. per Pfd. Fleischgewicht. — Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt: 9585 Stück. Tendenz: Im ziemlich regen Vorhandel bessere Preise erzielt. Heute ruhiger; geringer Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 51—53 ₰., beste Lämmer bis 55 ₰., 2. Qualität 46—50 ₰. pro Pfd. Fleischgewicht.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:

Am 26. Mai. Dampfer Ceres, Kapt. Dräger, mit Stückgut von Stettin.

Am 28. Mai. Segler Hiskelina, Kapt. Schuhmacher, mit Koaks von Bremen.

Am 28. Mai. Segler Auguste Lau, Kapt. Glöde, mit Koaks von Bremen.

Es kann sich Jeder über ihren Werth erkundigen. Flatow (Marienwerder). Von allen Mitteln, die ich bisher gegen meine langjährigen Magen- und Unterleibsleiden angewandt habe, habe ich herausgefunden, daß sich die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen am besten dagegen bewährt haben, denn bei regelmäßigem Gebrauch nehme ich mit Freuden eine Abschwächung meiner Leiden wahr, und kann ich mit Zuversicht jedem derartig Leidenden dieses Mittel empfehlen. W. Sommer, Maschinenbauer. — Bischofswerder (Marienwerder). Nach dreijährigem Krankenlager war mein Magen in einem solchen schwachen Zustande, daß ich sozusagen nichts mehr genießen konnte ohne furchtbares Magendrücken, Säure im Munde, verbunden mit Uebelkeit, zu bekommen. Durch den Gebrauch ihrer Schweizerpillen ist mein Leiden vollständig gehoben, und kann ich daher die Richard Brandt'schen Schweizerpillen als angenehmes und den Magen reinigendes Hausmittel bestens empfehlen. Die Schweizerpillen werden in unserer ganzen Familie seit drei Jahren als Hausmittel mit dem besten Erfolg angewandt. Emma Tesche, geb. Bomball. (Unterschrift beglaubigt.) Man sei stets vorsichtig auch die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen mit dem **weißen** Kreuz in **rothem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Margarete Radke mit dem Apotheker Herrn Fritz Butterlin-Dirschau. Frl. Henriette Guth mit Herrn Jacob Goldschmidt-Dirschau. Frl. Marie Hantzsch-Neustadt Westpr. mit d. Gerichtsaktuar Herrn Theodor Wollermann-Briesen. Frl. Martha Herzfeld-Graudenz mit d. Apothekenbesitzer Herrn Dr. Carl Salomon-Berlin. Frl. Olga Schwede-Forsthaus Agilla mit dem Postassistenten Herrn Willy Rohse-Königsberg.

Geboren: A. Pohl-Tilsit 1 S. C. Albrecht-Tilsit 1 S. Stadtrath Dahvenstaedt-Bromberg 1 S. Moritz Mayersohn-Bromberg 1 S. A. Siemenroth-Czerlin 1 T.

Gestorben: Frl. Anna Konietzko-Danzig 15 J. Frau Wittwe Renate Stein-Danzig. Frau Rittergutsbes. Emilie Knopf-Czerniak 74 J. Kaufm. Reinhold Hartmann-Königsberg 35 J. Kaufm. Franz Hein-Kl. Schönau.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 28. Mai 1890.

Geburten: Schneider Friedr. Hein, S. — Klempnermeister August Wulff, S. — Tischlergeselle Eduard Kurensky, Zw. 2 S.

Sterbefälle: Arbeiter Aug. Ehmke, S. 11 M. — Probenträger-Wittwe Elisabeth Demsky, geb. Claaßen, 77 J.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Herrn **Eduard Orlowski** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Liebemühl, im Mai 1890.

Amalie Krause,
geb. **Krause.**

Emma Krause.
Eduard Orlowski.
Verlobte.

Bekanntmachung.

Eine **größere Parthie altes Bau- und Brennholz** soll am

Sonnabend, den 31. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Stadthofe gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 28. Mai 1890.

Die Marstall-Commission.

Bekanntmachung.

Auf der **Wansau** wird am

Sonnabend, d. 31. d. M., Mittags 1 Uhr,

das Heugras auf einer Fläche **von ca. 25 Hektar** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 28. Mai 1890.

Kämmerei-Verwaltung.

Von der Reise zurückgekehrt.

Jaskulski.

Mein **Confirmanden-Unterricht** beginnt **Montag, den 23. Juni cr.** Zur Annahme der Confirmanden bin ich von nächstem Montag ab täglich bereit.

O. Rahn,
Pfarrer an Hl. Drei-Königen.

Oeffentliche Versteigerung!

Freitag, den 30. d. M., von Vorm. 9 Uhr

ab werde ich Aeuß. St. Georgendamm Nr. 11 (Flora) im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Büffet nebst Tomtisch, 1 Bierdruckapparat, 3 Sophas, 2 Kleiderspinde, 1 Vertikow, 1 Pfeilerspiegel, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Bettstelle mit Matratzen, 2 fichtene und 2 eiserne Bettstelle, 6 Stühle, 5 Satz Betten, 14 Paar Fenstergardinen mit Lambrequins, Stangen und Rosetten, 4 Kleiderständer, 4 Blitz- und 2 Hängelampen, Blumenvasen, 1 Teppich, 2 Champagnerkühler, 2 Tafelaufsätze, Wein-, Bier- und Grog-Gläser, Teller, Schüsseln, Tassen, Tischtücher, Servietten u. s. w.

meistbietend gegen Baar versteigern.

Elbing, den 27. Mai 1890.

Der Gerichts-Vollzieher.
v. Pawlowski.

Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."** Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Dr. Spranger'sche

Heilsalbe

benimmt sofort **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen**, verhütet **wildes Fleisch**, zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel**, veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden** 2c. Bei **Husten, Stickhusten, Reißen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben **in allen Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

Neueste, modernste Schriften.

Doppel- und einf. Schnellpressen mit Motoren-Betrieb.

Drucksachen

aller Art finden in der

Buch- und Kunstdruckerei

von

H. Gaartz in Elbing

bei mässigen Preisen sauberste Ausführung und schnellste Erledigung.

Stereotypen-Giesserei.
(Grosse Auflagen werden in allerkürzester Zeit gedruckt.)
Neu aufgestellt: **Grosse Perforir-Maschine.**
Specialität: **Bunt- und Copirdruck.**

Ein Sohn achtbarer Eltern als

Kellnerlehrling,
sowie ein
ordentlicher Hausdiener

können sich sofort melden.

A. Küster, Casino.

1	à	600,000 M.
2	„	500,000 „
2	„	400,000 „
3	„	300,000 „
4	„	200,000 „
4	„	150,000 „
12	„	100,000 „
24	„	50,000 „
10	„	40,000 „
10	„	30,000 „
28	„	25,000 „
55	„	20,000 „
140	„	10,000 „
210	„	5,000 „
300	„	3,000 „
700	„	2,000 „
1358	„	1,000 „
5384	„	500 „

Telegramm-Adresse: **Fuhsebank Berlin.**

Schlossfreiheit- (Geld-) Lotterie.

Nächste Haupt-Ziehung am 9. Juni d. J.

Für neu eintretende Spieler empfehle und versende ich

Original-Loose zu planmäßigen Preisen.

Ganze 128 M. Halbe 64 M. Viertel 32 M. Achtel 16 M.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft empfehle ich **Antheil-Vollloose,** gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten sind, und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerstatte.

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
Antheil-Voll-Loose für alle Klassen gültig	M. 200	M. 100	M. 50	M. 25	M. 12,50	M. 6,25	M. 3,50.

	10/64	10/32	10/16	10/8	10/4
Zur Erhöhung der Gewinnchancen empfehle ich möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen	Mark 35,	62,50	125,	250,	500.

Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste u. Porto 30 Pf. für jede Klasse beizufügen.

August Fuhse, Bank-Geschäft, **Berlin W.,** Friedrichstr. Nr. 79.

Elbinger Corset-Fabrik

— **Alter Markt No. 25** — empfiehlt

Corsets jeder Art

in den elegantesten Façons zu den billigsten Preisen. — Anfertigung nach Maaß.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Loose 3. Klasse (Ziehung 16.—18. Juni 1890) für 3. und 4. Klasse berechnet zur **182. Preuß. Lotterie** versendet gegen Baar: 1/1 240, 1/2 120, 1/4 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen, Preis für 3. und 4. Klasse: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark.

Hauptgewinn: 500,000 Reichsmark baar.

Original-Kaufloose 4. Klasse zur **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Ziehung: 9. Juni 1890, kleinster Gewinn: 1000 Mark baar) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: 1/1 a 116, 1/2 a 58, 1/4 a 29, 1/8 a 15 Mk. (Preis für 4. u. 5. Klasse: 1/1 a 188, 1/2 a 94, 1/4 a 47, 1/8 a 24 Mk.); ferner **Antheil-Voll-Loose** mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen, Original-Loosen, für 4. und 5. Klasse gültig: 1/2 90, 1/4 45, 1/8 23, 1/16 12 1/32 6 M. Gewinn-Auszahlung planmäßig ohne jeden Abzug, sowohl bei Original- wie bei Antheil-Loosen.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, **Berlin SW.,** Neuenburger-Straße 25 (gegründet 1868).

Große Berliner Schneider-Akademie

mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

Telegr.-Adr.: Glückskollekte Berlin.

200,000 Mark i. W. betragen die Gewinne der

Grossen Weimar-Lotterie.

Erster Hauptgewinn i. W. v. **50,000 Mark.**

Ziehung schon am 7.—9. Juni.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pf., auch gegen Briefmarken, versendet die

Glückskollekte von M. Meyer, Berlin O., Koppenstr. 66.

Telephon Amt 7a, No. 5771.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter für ausgewählte Salonmusik.
Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).
Preis pro Quartal **1 Mark.**
Probenummern gratis u. franko.

C. A. Koch's Verlag in **Leipzig.**

Echte und **imitirte**

Vigogne

empfiehlt

Therese Leeder,
Fleischerstraße.

Fahnen, Schärpen-Abzeichen für Vereine liefert **Franz Reinecke,** Hannover.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ausschließlich baare Geldgewinne.

1. Hauptgewinn M. 90,000.
2. Hauptgewinn M. 30,000.
3. Hauptgewinn M. 15,000.

Ganze Loose à Mk. 3.

(Die Ziehung ist auf den 8.—10. Oktober verlegt.)

Exped. der „Altpr. Ztg."

XII. Grosse Inowraclawer

Pferde-Verloosung.

Ziehung am 20. Juni d. J.

Loos nur 1 Mk — 11 Loose für 10 Mk.

Zur Verloosung kommen **4-spännige und 2-spännige Equipage** im Werthe von **10000 u. 5000 Mk.** sowie eine grosse Anzahl edler **Reit- u. Wagenpferde** u. **500** sonstige werthvolle Gewinne.

Loose à 1 Mk. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben und zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra.

Kahlberg.

Der von dem verstorbenen Herrn **Ruddies** in Kahlberg bisher innegehabte

Laden nebst Wohnung

in der Bellevuestraße **(schönste Lage des Orts)** ist anderweitig zu vermiethen. Näheres zu erfahren im

Gewerbehaus.

2 Lehrlinge,
1 Laufbursche
können sofort eintreten.

Ed. Palm, Klempnermstr.

Wer übersetzt Russisch?
Ad. H. Neufeldt.

Eine Wohnung, 3 Treppen, v. 2 Zimmern u. Zubehör, Wasserleitung, an ruh. Einwohner zu vermiethen

Wasserstraße 32/33.

Irrthümlich auf dem Dampfer **„Kronprinz"** ein **schwarz-seidener Regenschirm** mit **heller Hornkrücke** in Form eines Epheublattes am ersten Feiertage abhanden gekommen. Bitte denselben Am Wasser Nr. 17 abzugeben.

Gummi-Artikel aller Art,
hochfein. Preisliste gratis und franko
A. H. Theising jun., Dresden.

Wochenmarktpreise von Elbing

am 28. Mai 1890.

Roggen p. Schfl.,	gute	„	6,70—6,80
do.	mittel	„	6,50—6,60
do.	geringe	„	6,40—6,50
Gerste per Schfl.,	gute	„	4,70—5,00
do.	mittel	„	4,60—4,70
do.	geringe	„	4,40—4,50
Hafer per Schfl.,	gute	„	3,70—3,90
do.	mittel	„	3,50—3,60
do.	geringe	„	3,00—3,30
Stroh, Richt-, p. 100 Kilogr.			4,00—4,40
Heu per 100 Kilogramm			3,00—4,30
Kartoffeln per Scheffel			1,30—1,50
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd.			0,45—0,55
do.	Bauchfleisch	„	0,35—0,40
Schweinefleisch		„	0,50—0,60
Kalbfleisch		„	0,30—0,50
Hammelfleisch		„	0,45—0,55
Geräuch. Speck, hiesiger		„	0,80—0,90
Schweineschmalz, hiesiges		„	0,85—0,90
do.	amerik.	„	0,47— —
Butter per 1 Pfund			0,85—1,00
Eier 60 Stück			2,80— —
Hühner, alte, per Stück			1,10—1,60
Küken		„	0,70—1,00
Tauben per Paar			0,70—0,80
Zwiebeln per Scheffel			8,00—9,00

Meteorologische Beobachtungen

vom 27. Mai, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresp. red. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Christians.	760	O	9	wolkenl.
Kopenhag.	754	NNW	8	wolkig
Stockholm	750	OSO	7	Regen
Haparanda	765	S	7	heiter
Petersburg	759	O	5	bedeckt
Moskau	758	WNW	15	wolkenl.
Sylt	758	W	11	h. bedeckt
Hamburg	760	NW	9	heiter
Swinem.	757	W	9	wolkig
Neufahrw.	755	WSW	12	h. bedeckt
Memel	754	WSW	11	wolkig
Paris	760	N	10	bedeckt
Karlsruhe	759	NO	12	wolkig
Wiesbaden	759	N	12	h. bedeckt
München	758	SO	11	Regen
Chemnitz	761	still	7	bedeckt
Berlin	759	NW	9	heiter
Wien	757	NW	15	bedeckt
Breslau	758	NW	9	bedeckt
Nizza	757	WSW	15	wolkig
Triest	757	still	10	bedeckt

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einfluß eines barometrischen Minimums unter 750 Mm. bei Wisby wehen im südlichen Ostseegebiet frische stellenweise starke westliche und nordwestliche Winde. Ein Maximum über 765 Mm. liegt nördlich von Schottland. In Centraleuropa ist das Wetter vorwiegend trübe. In Altkirch fielen 26, in Friedrichshafen 33 und in Wustrow 41 Mm. Regen. Breslau und Wien hatten Gewitter. In Kassel liegt die Temperatur 7 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.



Haffküstenfahrt.

		v. Elbing	v. Cadinen
Donnerst.,	29. Mai,	Nm. 2 Uhr	Ab. 8 Uhr
Freitag,	30. „	Vm. 10 „	— —
„	30. „	Nm. 2 „	Ab. 8 Uhr
Sonnab.,	31. „	Nm. 2 „	Ab. 8 Uhr
Sonntag,	1. Juni,	Mgs. 7 „	Ab. 8 Uhr

Paul Friers.



Fahrten von Elbing nach

Kahlberg.

		v. Elbing	v. Kahlberg
Donnerst.,	29. Mai,	Nm. 2 U.,	Ab. 8 Uhr
Freitag,	30. Mai,	Vm. 7 1/2	Nm. 3 Uhr
Sonnab.,	31. Mai,	Nm. 2 U.,	Ab. 8 Uhr
Sonntag,	1. Juni,	Nm. 2 U.,	Ab. 8 Uhr

Elbinger Dampfschiffs-Rhederei
F. Schichau.